

2. Die große Aktionskiste „Klimaschutz“

Schon Alexander von Humboldt, dem ihr im ersten Kapitel begegnet seid, hatte ihn erkannt: den Systemcharakter des Klimas. Hinter diesem Begriff verbirgt sich die Erkenntnis, dass auf der Erde alles mit allem zu tun hat. Dasselbe gilt auch für die Politik: Staaten können keine sinnvollen Umweltgesetze machen, wenn Bürgerinnen und Bürger das nicht wollen.

Andersherum kann der bzw. die Einzelne sich nicht erfolgreich für Umwelt- und Klimaschutz einsetzen, wenn der Staat ihn bzw. sie dabei nicht unterstützt oder gar behindert.

1 Wir haben in die Aktionskiste „Klimaschutz“ eine Vielzahl von möglichen Lösungsschritten gepackt.

Deine Aufgabe ist nun, diese in fünf Gruppen zu sortieren. Das heißt, die Aktivitäten müssen zugeordnet und auf S. 84/85 in die Abschnitte A-E auf die Linien geschrieben werden. Damit ganz klar wird, wer was tun kann und wo welche Verantwortung liegt.

Manchmal lassen sich Aktivitäten auch mehreren Ebenen zuordnen.

klimafreundlich einkaufen ■ neue Energiespartechniken entwickeln ■ Steuererleichterungen für Niedrigenergiehäuser ■ Auto in der Garage lassen ■ Verbot von Fahrzeugen mit schlechten Abgaswerten ■ Jobtickets ■ keine klimaschädlichen Rohstoffe verarbeiten ■ Zuschüsse für Solaranlagen ■ internationale Aufforstungsprojekte starten ■ Energiesparlampen kaufen ■ Informations- und Beratungsangebote bereitstellen ■ Familienplanung fördern ■ Gebäude besser dämmen ■ internationale Klimaschutzziele in nationalen Gesetzen bestätigen ■ Stromfresser ausschalten ■ Fördergelder für erneuerbare Energien bereitstellen ■ Industrie-Emissionen kontrollieren ■ Bestrafung von Umweltsündern ■ mehr Wertstoffhöfe ■ Aus- und Weiterbildung für betrieblichen Umwelt- und Klimaschutz ■ Fahrzeuge mit weniger Treibstoffverbrauch entwickeln ■ weniger Fleisch essen ■ den ärmsten Staaten bei der Bewältigung der Klimaprobleme (Vormarsch der Wüsten, Überschwemmungen etc.) helfen ■ im Wald nicht rauchen ■ internationale Ziele aushandeln ■ keine klimaschädlichen Produkte verkaufen ■ nicht in den Urlaub fliegen ■ sich informieren ■ einer Naturschutzorganisation beitreten ■ vom Bundestag mehr Klimaschutz fordern ■ Solarzellen installieren ■ energiesparend produzieren ■ Bäume pflanzen ■ wassersparende Geräte kaufen ■ internationale Forschungsprojekte finanzieren ■ Umweltschutz in der Schule unterrichten ■ mehr heimische Lebensmittel essen ■ mehr Geld für öffentliche Verkehrsmittel bereitstellen ■ veraltete Kohlekraftwerke schließen ■ Haushaltsgeräte mit geringem Stromverbrauch kaufen ■ in neue Technologien wie Gezeitenkraftwerke investieren ■ mit dem Rad zur Arbeit fahren ■ Klimaschutz zu einem der wichtigsten internationalen Ziele erklären



A Internationale Ebene: die Weltgemeinschaft

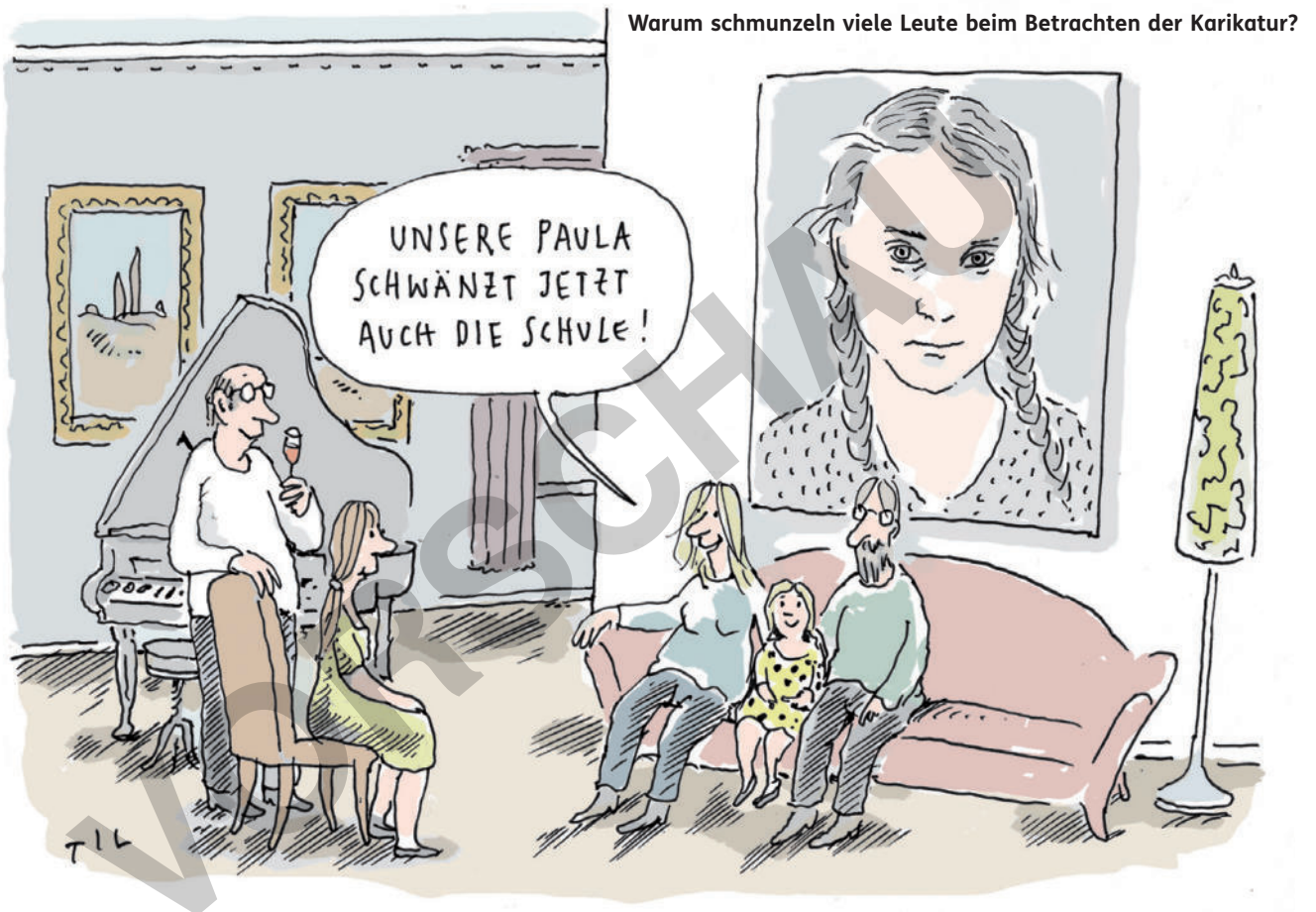
B Nationale Ebene: Deutschland

C Die Wirtschaft

D Kommunale Ebene: meine Stadt

VORSCHAU

E Meine Familie, meine Gruppe und ICH



© Til Mette

- 2 Welche Aktion/Aktivität könntet ihr als Klasse starten?
Entwickelt Ideen und macht Vorschläge.

4. Politikerin, Bauer, Biologe, Försterin und Nomade: Wer denkt wie über die „grüne Mauer“?

- 1 Wenn ihr den Text aus Übung 3 (Chinas „grüne Mauer“) bearbeitet habt, dann solltet ihr fit für zwei kleine Rollenspiele sein. Bestimmt hierzu die Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

Erste Runde, es diskutieren:

1. eine chinesische Politikerin
Ihr Ziel: Den Vormarsch der Wüste stoppen, um Wirtschaft, Wachstum und Ernährung nicht zu gefährden.
2. ein chinesischer Bauer
Sein Ziel: Ein besseres Leben für sich und seine Familie.
3. ein chinesischer Biologe
Sein Ziel: Das Überleben der Bäume sichern.

Zweite Runde, es diskutieren:

1. ein nordchinesischer Nomade
Sein Ziel: Den Lebensunterhalt für seine Familie und sein Vieh sichern.
2. Eine deutsche Försterin, die einen Teil der Anpflanzungen überwacht
Ihr Ziel: Den Vormarsch der Wüste in diesem Landesteil stoppen.

Nehmt euch einige Minuten Zeit, um euch in eure Rolle hineinzu- denken.

- Was wäre für euch ein Erfolg?
- Was wäre eine schlechte Lösung?
- Was könnt ihr unterstützen?
- Was wollt ihr verhindern?
- Was sind besonders starke Argumente?
- Gibt es Kompromisse?



© Christian Schwier_stock.adobe.com

- 2 Jede Runde dauert fünf Minuten. Dann solltet ihr euch auf mindestens drei gemeinsame Ergebnisse geeinigt haben.

6. Lasst uns Millionen Bäume pflanzen ... und andere Antworten der Zivilgesellschaft

1 Lies den Text

„Finkbeiner ist der mit den Bäumen. Man kann das so lässig formulieren, weil der junge Mann, der in Bayern sein Abitur gemacht hat und mittlerweile [...] in London studiert, sich als Neunjähriger dem Pflanzen von Bäumen verschrieben hat. Und immer noch bei der Sache ist. Im ganz großen Stil. Es ist, wenn man das bei einem jungen Menschen vorab feststellen kann, seine Lebensaufgabe.“

Und deshalb hat er die Organisation „Plant for the Planet“ gegründet. Seine Überzeugung: Verantwortlich für die Erderwärmung sind die Industrienationen: Sie sind vom Öl abhängig und setzen Treibhausgase frei. Manche sind so mächtig, dass sie glauben, sie könnten sich vor den Folgen des Klimawandels abschotten. Niemand kann das.

„Warum also Bäume? Weil Felix Finkbeiner findet, dass jeder Mensch mit dem Einsetzen eines Baumes in die Erde seinen persönlichen Beitrag zum Kampf gegen den Klimawandel so schön praktisch selbst messen könne. Außerdem weil ihm als kleinem Jungen das Konzept unmittelbar einleuchtete, dass Bäume CO₂ binden und Sauerstoff produzieren. Bäume sind schön, grün und lebenswichtig für das Klima. Ganz einfach. Oder etwa nicht?“

Den Beginn seiner Initiative erklärt Finkbeiner so: „Also habe ich vorgeschlagen, dass wir Kinder in jedem Land der Welt eine Million Bäume pflanzen sollten.“ Eine starke Zahl – so eine ganze Million, ich hatte in der vierten Klasse, vor einem Schulreferat über den Klimawandel und bevor ich diese Initiative gegründet habe, wohl noch keine genaue Vorstellung, wie viel das genau ist. Wahrscheinlich war es einfach die größte Zahl, die mir damals eingefallen ist. [...]

Die Vereinten Nationen übertrugen 2011 ihre ‚Billion Tree Campaign‘, die von Finkbeiners Vorbild, der Kenianerin Wangari Maathai, ins Leben gerufen worden war, offiziell an ‚Plant-for-the-Planet‘. [...]

15 Milliarden Bäume sind seither auf der Welt gepflanzt worden, wenn man alle globalen Aktionen und Akteure zusammenrechnet – regionale Aktivistinnen und Aktivisten, Konzerne, Nichtregierungsorganisationen, Charitys und Staaten. Eine irre Zahl. Aber: nicht genug. Nie genug. [...]

Er weiß aber natürlich auch, dass jährlich mindestens zehn Milliarden Bäume abgeholzt werden und die Netto-Baum-Bilanz der Erde negativ ist. Gewaltig negativ. Bedrückend negativ. Doch der Baumzähler auf der Plant-for-the-Planet-Seite tickt jeden Tag. Er zeigt an, was gepflanzt, nicht was gefällt wird.“

Felix Finkbeiner ist ein Vertreter der sogenannten Zivilgesellschaft. Deren Ziel ist es, durch die Mitarbeit von Bürgerinnen und Bürgern, das heißt durch Projekte, Kampagnen, Initiativen überall dort aktiv zu werden, wo die Politik zu langsam, die Menschen zu gleichgültig oder die Wirtschaft zu sehr auf raschen Gewinn orientiert ist. Zivilgesellschaftliche Organisationen haben gerade im Umweltbereich in den letzten Jahrzehnten stark an Einfluss gewonnen.

aus: Cathrin Kahlweit, Artikel in der SZ: „Wipfelstürmer“: <https://www.sueddeutsche.de/leben/portraet-wipfelstuermer-1.3895797> (aus didaktischen Gründen gekürzt), Textpassagen in Anführungszeichen wörtlich aus: Cathrin Kahlweit „Wipfelstürmer“ übernommen.

- 2** Im Jahr 2021 geriet die Organisation „Plant for the Planet“ in die Kritik. Bitte recherchiert in einer Gruppe, was Felix Finkbeiner und seiner Nichtregierungsorganisation vorgeworfen wird. Listet die fünf wichtigsten Vorwürfe auf.

Welche Lösungswege schlagen andere Organisationen vor? Wir haben hier eine kleine Auswahl dieser sogenannten „NROs“ (oder englisch „NGOs“: Non-Governmental Organizations) zusammengestellt:

- Greenpeace
- Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND)
- Extinction Rebellion
- Trillion tree campaign / Plant for the Planet
- WWF
- Atmosfair
- Germanwatch
- Weltzukunftsrat
- Fridays for Future (F4F)
- Klima-Allianz
- Bergwaldprojekt



© ykononova_stock.adobe.com

- 3** Sucht euch jeweils eine Organisation heraus und stellt sie vor. Wenn ihr andere NROs kennt, die sich im Umwelt- und Klimabereich engagieren, könnt ihr auch die vorstellen. Ihr könnt dabei auf Websites, Broschüren, Flugblätter etc. zurückgreifen. Verfasst dann bitte ein superkurzes Profil der NRO:

Name:
Gründungsjahr:
Sitz:
Organisationsziel:
Wer kann Mitglied werden:
Höhe des Mitgliedsbeitrags:
Wichtige Tätigkeitsbereiche:
Geforderte Maßnahmen zum Klimaschutz (maximal 3):

8. Grüner Anstrich? – Die Wirtschaft und das Weltklima

Die Erderwärmung hat nicht zuletzt mit dem Beginn der Industrialisierung vor gut 200 Jahren zu tun. Seitdem haben die Menschen immer mehr Treibhausgase produziert. Doch in den letzten Jahren haben sich zunehmend mehr Unternehmen den Klimaschutz auf die Fahnen geschrieben. Das hat natürlich auch mit den steigenden Energiekosten zu tun. Neue Technik hat oft eine bessere Energiebilanz. Das heißt, dass ich für weniger Strom mehr Leistung bekomme. Und das spart Geld.

Darüber hinaus lässt sich mit dem Klima- und Umweltschutz auch prima Werbung machen, denn „Ökologie“ und „Nachhaltigkeit“ sind für viele Menschen gute Verkaufsargumente. McDonald's z. B. hat das schon vor Jahren verstanden. Ab 2009 hat die Fastfood-Kette nach und nach die rote Farbe aus ihrem Logo verschwinden lassen. Heute ist das Logo gelb-grün.

Kritiker bezeichnen diese Art der Werbung als „Greenwashing“.

In Deutschland hat 2008 eine große Brauerei eine Werbekampagne mit einem bekannten deutschen Fernsehmoderator gestartet, die mit dem Spruch „Gemeinsam handeln – gemeinsam genießen“ für viel Aufmerksamkeit sorgte. Im Volksmund nannte man die Aktion auch respektlos „Saufen für den Regenwald.“ Das Versprechen: Für jeden verkauften Kasten Bier wird ein Quadratmeter Regenwald erhalten.

1 Suche im Internet nach Informationen über diese Kampagne und beantworte dabei die folgenden Fragen.

1. Wer ist der Auftraggeber der Kampagne? _____

2. In welchen Ländern wollte man Waldprojekte finanzieren? _____

3. Gibt es im Netz Informationen zur Nachhaltigkeit der Maßnahme? Das heißt, kannst du herausfinden, was aus dem Projekt geworden ist?

4. Die Band „Herzlos“ aus Kaiserslautern hat einen Song gemacht mit dem Titel „Saufen für den Regenwald“. Klicke auf den QR-Code oder gib folgende Adresse in deinen Browser ein: <https://www.youtube.com/watch?v=urNjpO6D4HA>. Schau dir nun das Video an. Wie lässt sich die Haltung der Band zu der Bierwerbung beschreiben?





Finde einen Titel für diese Karikatur.

© Gerhard Mester

2 Untersucht jetzt am Beispiel folgender Branchen, welche Rolle das Thema Klimawandel in der (Öffentlichkeits-)Arbeit der Unternehmen spielt.

Verteilt als Erstes die folgenden Industriezweige unter euch in der Klasse:

- Energieversorger
- Banken / Versicherungen
- Autobauer
- Touristikunternehmen / Fluggesellschaften / Bahn
- Lebensmittelindustrie
- Elektronikindustrie
- Kosmetik / Chemische Industrie

3 Wenn du dich für eine Branche entschieden hast, dann mache dich auf die Suche nach

a) Klimaprojekten

b) oder einfach nur Beispielen für Werbung unter Verwendung der Begriffe „Klima“ oder „Klimaschutz“ (Werbung für Klimaanlage etc. lass dabei bitte weg 😊)

Tip: Um fündig zu werden, kannst du Zeitungen und Zeitschriften durchforsten, auf Werbeplakate achten (die lassen sich auch prima mit dem Handy abfotografieren), im Internet suchen usw.

4 Stelle der Klasse die Ergebnisse deiner Suche vor. Wenn du dabei folgende Fragen beantworten kannst, ist deine Präsentation sehr gelungen:

- Wo habe ich das Projekt / die Werbung gefunden?
- Zu welcher Branche gehört das Unternehmen?
- Handelt es sich um eine große, bekannte Firma? Kannte ich die Firma schon vorher?
- Wer soll angesprochen werden? Wer ist die Zielgruppe?
- Was ist die zentrale Botschaft der Werbekampagne? Was genau wird versprochen?
- Bin ich der Meinung, dass der Vorschlag der Firma für das Klima gut ist? Warum? / Warum nicht?
- Würde ich das Produkt gern kaufen oder beim Projekt mitmachen? Warum? / Warum nicht?
- War das Projekt / die Werbung witzig gemacht oder eher langweilig?
- Was mir sonst noch aufgefallen ist ...

5 Suche dir eine Branche aus und entwirf selbst eine Klima-Kampagne oder einen Werbetext für die Zeitung mit einer Klimabotschaft.
Die Leitfragen aus Aufgabe 4 können dir erste Anhaltspunkte bieten.

Handwritten text area with horizontal lines for writing. A large diagonal watermark 'VORSCHAU' is visible across the page.